



## Inhalt

Kurzporträt BKZ	3
Vereinsorgane, MitarbeiterInnen, Mitgliederbestand	4
Bericht des Präsidenten	5
Arbeitsbereiche	
– Geschäftsstelle	6
– Behindertenpolitik	6
– NFA-Umsetzung im Kanton Zürich	7
– Anlaufstelle für Behindertenfragen Stadt Zürich	7
– Bauberatung	8
– Mobilität	9
– Aus Mitteilungsblatt wurde BKZ-Horizont	10
– Lunch-Veranstaltungen, BKZ ausser Haus und Apéro	10
Fachgruppen BKZ	
– Zürcher Arbeitsgruppe Bauliche Barrieren für Sehbehinderte ZABBS	10
– Arbeitsgruppe Behindertenfragen Uster	11
Vertretungen	11
Jahresrechnung / Bilanz	12
Betriebsrechnung	13
Kommentar zur Jahresrechnung / Dank	14
Revisionsbericht	15

### Impressum

Redaktion:	Ursula Zbinden
Layout:	ALTHAUS Desktop+Grafik, Oberstammheim
Foto:	Florian Eigenmann (Coach): der siegreiche ETH Professoren Achter 2005 auf der Limmat zum 150 Jahr Jubiläum der ETH
Druck:	Arbeitszentrum am See, Wädenswil
Auflage:	700

## Kurzporträt BKZ

Die 1983 als Verein gegründete Behindertenkonferenz versteht sich als Dachorganisation der Behinderten-Selbst- und Fachhilfe des Kantons Zürich und hat gemäss *Statuten* zum Ziel:

- als Informationsdrehscheibe nach innen und aussen zu wirken,
- zur Koordination zwischen den verschiedenen Institutionen und Organisationen der Behindertenhilfe beizutragen,
- eine sachliche Meinungsbildung unter Behinderten und Nichtbehinderten in einer breiten Öffentlichkeit zu fördern,
- behindertenpolitische Interessen bei Behörden und Dritten zu vertreten.

Die Mitglieder der BKZ vertreten die Auffassung, dass die Organisationen der Selbst- und Fachhilfe des Behindertenwesens im Kanton Zürich neben ihren spezifischen Aufgaben

- organisationsübergreifende Anliegen haben,
- Selbsthilfe und Fachhilfe als sich ergänzende Elemente betrachten und
- ihre Stärke im gemeinsamen Auftreten ausdrücken.

Sie orientieren sich deshalb an folgenden – im Leitbild präzisierten – Grundsätzen:

- die BKZ ist ein verbindlicher Zusammenschluss,
- sie fördert die organisationsübergreifende Zusammenarbeit,
- setzt sich für Gleichstellung und Chancengleichheit ein,
- baut Barrieren ab,
- sucht DialogpartnerInnen,
- ist Lobby,
- arbeitet interdisziplinär, transparent und wirtschaftlich,
- nutzt Synergien und Potenziale.

Sie erreichen uns über:

BKZ Behindertenkonferenz Kanton Zürich  
Kernstrasse 57, 8004 Zürich  
Tel. 043/243 40 00 Geschäftsstelle  
243 40 04 Bauberatung

Fax 043/243 40 01

E-Mail: [info@bkz.ch](mailto:info@bkz.ch) bzw. [bauberatung@bkz.ch](mailto:bauberatung@bkz.ch)

[www.bkz.ch](http://www.bkz.ch)

PC 80-29370-9

## Vereinsorgane, MitarbeiterInnen, Mitgliederbestand 2005

### Vorstand

- Markus Brandenberger (Präsident), Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland, Kantonsrat\*
- Claudia Casanova, Schweiz. Blinden- und Sehbehinderten-Verband, Sektion Zürich
- Mado Dubois, Pro Infirmis Zürich\*
- Denise Eggel, Beratungsstelle für Gehörlose
- Stephan Föllmi, Schweiz. Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK, Sektion Zürich
- Christina Froidevaux, insieme Zürcher Oberland
- Yvonne Hämmig
- Remo Hug, Schweiz. Gesellschaft für Muskelkranke SGMK
- Anita Jaeger, Vereinigung CEREBRAL Zürich\*
- Olga Manfredi, Gleichstellungsrat Egalité Handicap
- Joe A. Manser, Zürcher Gemeinderat
- Thea Mauchle (Vize-Präsidentin), Kantonsrat\*
- Olga Meier-Popa, Beratungsstelle Studium und Behinderung Universität Zürich
- Walter Tanner, procap Invaliden-Verband, Sektion Wädenswil und Umgebung
- Peter Wehrli, Schweiz. Vereinigung der Gelähmten ASPr, Sektion Zürich
- Urs Wyss\*

\* Mitglieder des Geschäftsausschusses

Der BKZ-Vorstand ist fest in Betroffenen-Hand: Von 16 Mitgliedern haben 9 eine Behinderung und 2 sind Angehörige eines Menschen mit Behinderung. Die Arbeit in den Vereinsorganen wird im Rahmen der Anstellung bei einer Mitgliederorganisation und/oder ehrenamtlich geleistet.

### Geschäftsführung

Katharina Stiefel-Rother  
 Ursula Zbinden

### Bauberatung

Angelo Clerici  
 Regina Walthert  
 Geni Bissig

<b>Mitgliederbestand</b>	31.12.05	31.12.04
Kollektivmitglieder	101	90
Einzelmitglieder	76	69
total	177	159

## Bericht des Präsidenten

*Markus Brandenberger*

Rudern im Achter als Sinnbild für die Arbeit der BKZ? Das mögen Sie sich als Leserin, als Leser beim Betrachten des Titelbildes gefragt haben. Wo bleibt da Raum für Individualität, für eigene Bedürfnisse und Forderungen, wenn alle auf eine Richtung, ein Tempo, eine Schlagzahl getrimmt werden?

Die wenigen Minuten des Rennens sind der Höhepunkt. Hier gilt es alle Anstrengungen zu bündeln, sich ins Boot einzufügen, um gemeinsam den Sieg oder mindestens eine gute Klassierung zu erreichen. Vorher und nachher braucht es die Diskussion um Strategie und Taktik. Zusammen muss entschieden werden, wie weit die Kräfte reichen und mit welchen Booten Wettkämpfe bestritten werden sollen. Individuelle Leistungsfähigkeit und Material wollen gepflegt und gefördert und Rennverläufe ausgewertet werden. Alle beteiligen sich daran, Informationen über Gegner, Wind und Wetter zusammenzutragen. Im Training wird die ideale Zusammensetzung gesucht: Wer sitzt am Schlag, wer übernimmt den Part im Bug und warnt vor Hindernissen? Jede und jeder sucht Fans, die im Hintergrund unterstützen und an der Renn-Strecke motivieren und anfeuern. Rudern im Achter gibt ein ausgezeichnetes Bild für die

Tätigkeiten der BKZ. Wollen wir in wichtigen gesellschaftlichen Wettkämpfen um Gleichstellung und Selbstbestimmung vorne mit dabei sein, müssen wir im entscheidenden Moment Differenzen weglegen und die Kräfte zusammenfassen. Wir müssen uns darauf einigen, wo mit beschränkten Ressourcen vereint Schwerpunkte gesetzt werden. Wie im Sport kommen der gemeinsamen Vorbereitung (Sammeln von Informationen, Pflegen von Argumenten) und Nacharbeit (Analyse von Erfolg und Niederlage) hohe Bedeutung zu. In diesem Kräftemessen lebt die BKZ in ausgeprägter Masse von der Unterstützung durch ihre Fans.

Die nachstehenden Berichte geben Ihnen einen kurzen Einblick in die Trainingstätigkeit und Wettkämpfe der BKZ im vergangenen Jahr. An der Mitgliederversammlung mussten wir vier Vorstandsmitglieder (Beatrice Obrist, Paul Studer, Richi Weissen und Zdrawko Zdrawkow) und eine Revisorin (Thérèse Hotz) verabschieden. Wir danken ihnen für ihre Mitarbeit. Gleichzeitig durften wir sechs neue Vorstandsmitglieder und eine neue Revisorin ins Boot aufnehmen.

Es bleibt der Dank an alle.

## Arbeitsbereiche

### Geschäftsstelle

*Katharina Stiefel-Rother, Ursula Zbinden*

Neben laufenden Vertretungen in Gremien, Bearbeitung von Themenbereichen, Interventionen bei Missständen, Vernetzungs-, Informations- und Koordinationsaufgaben legte die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Vorstand ihr Gewicht auf die Werbung von Mitgliedern und AbonnentInnen. So konnte die BKZ 18 zusätzliche Mitglieder und 14 neue AbonnentInnen gewinnen. Es wurden sowohl für die BKZ wie für die BKZ-Bauberatung Faltblätter kreiert. Diese können zu Werbezwecken bei der BKZ bezogen werden.

### Behindertenpolitik

*Ursula Zbinden, Katharina Stiefel-Rother*

Spardiskussionen dominieren die sozialpolitischen Themen. Die Sozialwerke, allen voran die IV, stehen unter Spardruck. Dies und die gesellschaftlichen Auswirkungen der einseitigen Spar- und Missbrauchs-Diskussionen wirken auf Menschen mit Behinderung verunsichernd. Der durch das Behindertengleichstellungsgesetz verstärkte Gleichstellungsprozess geht zwar weiter, oft aber langsamer, als uns lieb ist.

Nachfolgend einige Fort- und Rückschritte im Jahr 2005:

Im Februar wurde die neue **Zürcher Kantonsverfassung** deutlich angenommen. Die BKZ hatte sich mit Hilfe der BKZ-Vizepräsidentin für die behindertenpolitisch relevanten Artikel 11 «Rechtsgleichheit» Absatz 4 und 5, Artikel 12 «Gebärdensprache» und Artikel 14 «Recht auf Bildung» eingesetzt. Ab Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung am 1.1.2006 ergeben sich neue kantonale Rechtsansprüche für Menschen mit Behinderung.

Der von der **Fachkommission für Invalideneinrichtungen** Herrn Regierungsrat Jeker unterbreitete Vorschlag bezüglich Erweiterung von Inhalten, personeller Zusammensetzung und zeitgemässer Namensgebung wurde von ihm bis zum Ablauf der Amtsdauer der FK (2007) resp. der Einführung der NFA (2008) zurückgestellt. Das BSV entschied, ins **Pilotprojekt «Assistenzbudget»** nur die Kantone Basel-Stadt, St. Gallen und Valais aufzunehmen. Zum Bedauern der BKZ können aus dem Kanton Zürich deshalb nur einzelne Interessierte über das kleine Kontingent der FassiS am Projekt teilnehmen. Im Kanton Zürich bleibt die Möglichkeit, Assistenz über die doppelte HE und Ergänzungsleistungen zu finanzieren. Die von BKZ-VertreterInnen im zugeord-

neten Gremium begleitete **kantonale Abklärungsstelle** ELKV leistet gute Arbeit. Neu steht ein Merkblatt zur Vergütung von Pflege- und Betreuungskosten für EL-BezügerInnen zur Verfügung.

Die BKZ hat sich an den **Vernehmlassungen** zur Aenderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe und die Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen beteiligt.

### **NFA-Umsetzung im Kanton Zürich**

*Ursula Zbinden*

Der Regierungsrat hat das vom BKZ-Präsidenten erarbeitete Postulat «Umsetzung der NFA im Kanton Zürich» entgegengenommen und das gewünschte Konzept zur NFA-Umsetzung vorgelegt.

Menschen mit Behinderung sind in verschiedenen NFA-Teilbereichen betroffen: Institutionen, Sonderschulung, Ergänzungsleistungen und individuelle Prämienvorbilligungen. Die BKZ hält sich über die unterschiedlich weit gediehenen Projekte auf dem Laufenden. Sie ist auch in der Fachkommission für Invalideneinrichtungen vertreten, die regelmässig einbezogen werden soll. Die BKZ vertritt den Standpunkt, dass der Kanton Zürich nun eine Gesamtschau mit einem übergeordneten Behindertenkonzept erstellen sollte.

Ende 2005 hat die BKZ damit begonnen, die IG Umsetzung NFA Kanton Zürich aufzubauen. Die BKZ wird dieses Netzwerk mit Unterstützung der schweizerischen IG führen.

### **Anlaufstelle für Behindertenfragen der Stadt Zürich**

*Katharina Stiefel-Rother*

Die neue Stelle hat die Arbeit aufgenommen. Viele kleinere Anfragen geben die Richtung vor, die Departemente werden sensibilisiert. Erste Umsetzungen sind gestartet worden. So läuft z.B. im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement die flächendeckende Absenkung der Randsteine und das HR (Personalamt) schlägt eine Quotenregelung für Lehrstellen vor. Ziel ist, dass künftig 1% der 700 Lehrstellen in der Stadtverwaltung von Jugendlichen mit einer Behinderung besetzt werden soll.

Für den Internetauftritt der Stadt Zürich werden die für Menschen mit einer Behinderung bereits vorhandenen Informationen koordiniert. Als erster Schritt soll ein Link von der Startseite der Stadt zur Anlaufstelle führen. Zur BKZ wurde ebenfalls ein Link installiert. Hier geht's voran!

## Bauberatung

*Regina Walther, Angelo Clerici, Geni Bissig*

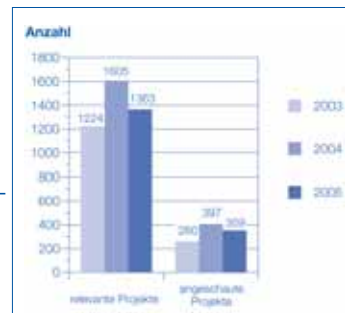
**Personelles:** Der Mitarbeiter aus dem Ergänzenden Arbeitsmarkt (EAM), Aziz Charef, arbeitete bis Ende Mai 2005 bei der Bauberatung. Seit Juni ist Geni Bissig mit einem Pensum von 30% neu im Team. Mit 130 Stellenprozenten ist es leider nach wie vor unmöglich, alle anfallenden Arbeiten zu erledigen. Wie die Grafik zeigt, betrifft dies auch die Begutachtung der relevanten Baugesuche.

**Beratungen:** Von den total 542 Beratungsstunden konnten ca. 190 zu CHF 120.– pro Stunde in Rechnung gestellt werden. Nicht kostenpflichtig sind nach wie vor Erstberatungen bis 1/2 Stunde, telefonische Auskünfte, Beratungen für Baubehörden und behinderte Menschen. Nur sehr wenige ProjektverfasserInnen oder Bauherrschaften verzichten aus Kostengründen auf unsere Beratung.

**Gesetze zum behindertengerechten Bauen:** Im Berichtsjahr musste sich die Bauberatung in Zusammenarbeit mit der Baujuristin Nadja Herz mit den Gesetzen auf Bundes- und Kantonsebene auseinandersetzen:

- Umsetzung und Probleme mit dem BehiG: Speziell im Wohnungsbau bestehen bezüglich Um-

setzung des BehiG Unsicherheiten, u.a. wegen eines Beschlusses der Baurekurskommission, was zu einer Verminderung der Anzahl relevanter Bauten im Berichtsjahr führte (siehe Grafik).



- Revision der Besonderen Bauverordnung I (BBV I): Leider wurde die erwähnte Unsicherheit in der am 1.7.05 revidierten Besonderen Bauverordnung (BBV I) nicht geklärt. Obwohl in Aussicht gestellt, wurde uns der Entwurf dazu nicht zur Vernehmlassung geschickt.
- Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG): Gerade noch rechtzeitig konnten wir hingegen den Einbezug in die Vernehmlassungsrunde des PBG-Revisionsentwurfs veranlassen. Mit der Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen diskutierten wir die das behindertengerechte Bauen betreffenden Artikel und liessen Mitte Dezember der Bau- und Planungs- und Baugesetzes (PBG) Revisionsentwurfs veranlassen. Mit der Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen diskutierten wir die das behindertengerechte Bauen betreffenden Artikel und liessen Mitte Dezember der Bau-

**Weitere Arbeitsbereiche:** Unter anderem war die Bauberatung bei den Sitzungen der ZABBS und der Arbeitsgruppe für Behindertenanliegen im öffentlichen Raum in Uster vertreten, nahm an der zweitägigen Bauberatertagung von Procap teil und setzte sich neu in vermehrtem Mass für hörbehindertengerechtes Bauen ein.

## **Mobilität**

*Katharina Stiefel-Rother*

**ZVV Fachkommission:** Im Verlauf des Projektes S-POS (neue Generation Billettautomaten) sind etliche Vorschläge diskutiert worden. Der ZVV hat 1000 neue Billettautomaten in Auftrag gegeben. Da angestrebt wird, in der ganzen Schweiz möglichst gleiche Geräte aufzustellen, besteht für uns dringender Handlungsbedarf. Betreffend ZVV (und SBB)-Beschaffung hat Ende Juni eine Informationsveranstaltung mit zahlreichen VertreterInnen von Behindertenorganisationen stattgefunden. Die sich abzeichnende Lösung sieht Automaten mit einer Sprechverbindung zum Contact-Center vor. Mit «Egalité Handicap» werden juristische Möglichkeiten einer eventuellen Klage abgeklärt.

Weitere Themen in der FK waren Umsetzung und Etapierung Grobnetz Kanton Zürich, Glattalbahn, Beschriftungen, Niederflurangebot, Publikation der Broschüre

«Mobilität trotz Gehbehinderung 2006». Wir bewirkten eine Vereinbarung bezüglich verlängerter Bedienungszeiten an den Stützpunktbahnhöfen der SBB an Silvester 05 und weiteren Anlässen auch für Menschen mit Behinderung.

**Kommission für Sondermobilität VBZ:** Infolge krankheitsbedingter Abwesenheiten tagte die Kommission vergangenes Jahr weit weniger als üblich. Untätig waren wir indes nicht. Bei der neuen Trolleybusgeneration konnten wir etliche Verbesserungen erwirken. Für die Neugestaltung des Bahnhofes Altstetten, die Einstiegsmarkierungen an diversen VBZ-Haltestellen und die Beschriftung der für Menschen mit einer Behinderung reservierten Sitzplätze wurde intensiv gearbeitet.

**Behinderten-Transporte Zürich:** Der Stiftungsrat und der -ausschuss trafen sich an je fünf Sitzungen. Wir hofften, dieses Jahr etwas Ruhe in den Betrieb zu bringen. Dies ist uns leider nicht gelungen. Im Februar hatte der neue Betriebsleiter seine Arbeit aufgenommen, im Dezember verliess er uns bereits wieder. Grosse Sorge bereit(et)en uns die notwendig gewordenen Limitierungen. Positiv verliefen der Umzug ins blaue Haus an der Luggwegstrasse und die Einführung des neuen Angebotes Para-Mobility. Mit einigen Pflegezentren der Stadt konnte neu ein Transport-Vertrag abgeschlossen werden.

## Aus Mitteilungsblatt wurde BKZ-Horizont

*Ursula Zbinden*

Im ersten Halbjahr erschienen zwei Mitteilungsblätter zu den Themen «Bildung und Behinderung» und «behindertengerechtes Bauen» (wurde u.a. den Bauämtern aller Zürcher Gemeinden zugestellt). Rechtzeitig für die Nummer «Reisen» wurde im Sommer aus dem Mitteilungsblatt der BKZ-Horizont. Die Nummer «Politik und Behinderung» rundete den Themenmix ab.

Die anregende Zusammenarbeit mit Althaus Desktop+ Grafik, dem Arbeitszentrum am See und vielen AutorInnen bewährte sich auch 2005. Die vielen Neu-AbonnentInnen zeigen, dass der Horizont über unseren Mitgliederkreis hinaus Beachtung findet.

## Lunch-Veranstaltungen, BKZ ausser Haus und Apéro

*Ursula Zbinden*

An den gut besuchten Mittags-Lunches luden wir zum Film «Mit Assistenz in die Gemeinschaft» und zu den Referaten «Auswirkungen des BehiG» und «Integration von Kindern mit Behinderung in der Regelschule» ein. Am 3. Dezember fand die BKZ ausser Haus-Tagung «Gleiche Chancen auf dem Bildungsweg?» an der Uni-

versität Zürich statt. Zum Jahresabschluss trafen sich Vorstand, Mitglieder und Mitarbeitende beim jährlichen Apéro.

## Fachgruppen BKZ

### ZABBS – Zürcher Arbeitsgruppe bauliche Barrieren für Sehbehinderte

*Urs Senn*

Auch dieses Jahr ist der ZABBS die Arbeit nicht ausgegangen. Die laufenden Geschäfte wurden an fünf Sitzungen behandelt. Themen waren: Leitlinien am Bahnhof Stadelhofen, Türmarkierungen beim Cobra-Tram, Installation von akustisch-taktilen Ampelanlagen, Umbau Altstetterplatz, Treppenmarkierungen, rote statt gelbe Türen bei der S-Bahn usw.

Einige Anliegen unserer Arbeitsgruppe wurden schnell umgesetzt. Bei anderen Projekten mussten wir hart arbeiten, um zu einem Resultat zu kommen. Der Wind bei den Behörden ist schärfer geworden, da sie der Spardruck zwingt, nur noch das Allernotwendigste vorzukehren. Wir sind aber davon überzeugt, dass sich unser Einsatz in der Region Zürich lohnt, um gute Ergebnisse zu erzielen.

### Arbeitsgruppe «Behindertenfragen Uster» ABU

*Richi Weissen*

Das Jahr 2005 war auch in Uster von einer allgemeinen Sparwut überschattet. So konnte auch die ABU nur kleine Brötchen backen.

Hier wurde eine Leitlinie für Sehbehinderte erneuert, da ein Rollstuhlwanderweg ausgebessert. Zu viel mehr reichten die finanziellen Mittel leider nicht. Die ABU setzte sich für einen Kreislauf an der Talacker-/Friedhof-

/Burgstrasse ein, um die Sicherheit behinderter Menschen zu gewährleisten.

In der Abteilung Hochbau läuft die Weiterbildung zum Bereich Behindertengerechtes Bauen. In Schulungen und Kursen soll das Behinderten-Bewusstsein auch hier gefördert werden.

Die ABU dankt den Behörden, allen voran Herrn Schlegel, für das Engagement für Menschen mit Behinderung in Uster.

### Vertretungen

- |   |  |
|---|--|
| – Begleitgremium kant. Abklärungsstelle ELKV                |  |
| Koordination Behindertenbereich                             | Ursula Zbinden                                   |
| beigeordnetes Gremium, Ernennung durch BKZ                  | Helene Hangartner, Petra Jonsson, Silvia Stöckli |
| – Behinderten-Transporte Zürich, Stiftungsrat u. –ausschuss | Katharina Stiefel-Rother                         |
| – Fachkommission für Invalideneinrichtungen                 | Ursula Zbinden                                   |
| – Konsultativgremium IV-Stelle                              | Markus Brandenberger, Ursula Zbinden             |
| – Anlaufstelle für Behindertenfragen Stadt Zürich           | Katharina Stiefel-Rother                         |
| – ProMobil Stiftungsrat und –ausschuss                      | Joe A. Manser                                    |
| – VBZ-Kommission für Sondermobilität                        | Katharina Stiefel-Rother                         |
| – ZVV-Fachkommission Behinderten- und Betagtenfragen        | Katharina Stiefel-Rother                         |

<b>Bilanz</b>		<b>31.12.2005</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
<i>Aktiven</i>	Kasse	494	–	303	–
	Postkonto	97'007	–	100'278	–
	Bank	27'592	–	22'615	–
	Debitoren	17'321	–	1'575	–
	Verrechnungssteuer-Guthaben	58	–	298	–
	Transitorische Aktiven	144	–	6'530	–
<i>Passiven</i>	Kreditoren	–	12'018	–	16'511
	Betriebskapital	–	130'598	–	115'088
<b>Total</b>		<b>142'616</b>	<b>142'616</b>	131'599	131'599
	Betriebskapitel				
	Stand 01.01.2005	115'088			
	+ SchlussabrechnungBSV-beitrag Bauberatung	5'974			
	+ Überschuss Verein 2005	43'499			
	- ungedeckte Kosten Geschäftsstelle 2005	-19'037			
	- ungedeckte Kosten Bauberatung 2005	-14'926			
	<b>Betriebskapital am 31.12.2005</b>	<b>130'598</b>			

<b>Betriebsrechnung</b>		<b>Verein</b>	<b>Geschäftsstelle</b>	<b>Bauberatung</b>	<b>Total 2005</b>	<b>Total Vorjahr</b>
<i>Aufwand</i>	Besoldungen	–	137'565	102'469	240'034	232'216
	Sozialleistungen	–	26'116	24'605	50'721	45'295
	Personalnebenaufwand	–	145	145	290	404
	Aus- und Fortbildung	–	650	1'077	1'727	1'847
	Unterhalt, Anschaffungen Mobiliar	–	2'572	712	3'284	2'457
	Aufwand für Anlagenutzung	–	10'404	10'404	20'808	23'472
	Abschreibung Mobiliar	–	–	–	–	2'000
	Verwaltungsaufwand	1'987	7'782	5'552	15'321	13'914
	Mitteilungsblatt/Horizont	–	10'329	–	10'329	12'797
	Vereinsgremien/Arbeitsgruppen	924	–	–	924	501
	Öffentlichkeitsarbeit	61	318	266	645	813
	Übriger Sachaufwand	–	577	577	1'154	706
<b>Total Aufwand</b>		<b>2'972</b>	<b>196'458</b>	<b>145'807</b>	<b>345'237</b>	<b>336'422</b>
<i>Ertrag</i>	Kapitalzinsertrag	166	–	–	166	183
	Diverse Einnahmen/Dienstleistungen	–	11'522	25'366	36'888	16'364
	Beitrag Kanton Zürich	–	20'000	–	20'000	20'000
	BSV-Beitrag	–	134'401	103'165	237'566	223'771
	Mitgliederbeiträge	40'985	–	–	40'985	40'205
	Spenden und Zuwendungen	5'320	8'498	2'350	16'168	17'910
	Verkäufe/Sponsoring Publikationen	–	3'000	–	3'000	650
<b>Total Ertrag</b>		<b>46'471</b>	<b>177'421</b>	<b>130'881</b>	<b>354'773</b>	<b>319'083</b>
Total Aufwand		-2'972	-196'458	-145'807	-345'237	-336'422
<b>Überschuss/ungedekte Kosten (-)</b>		<b>43'499</b>	<b>-19'037</b>	<b>-14'926</b>	<b>9'536</b>	<b>-17'339</b>

## Kommentar zur Jahresrechnung

*Katharina Stiefel-Rother*

Im vergangenen Jahr verstarb leider völlig unerwartet unser langjähriger Buchhalter Werner Thalman. Seine Aufgaben werden von André Ruggli (vspzo) weitergeführt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr schliesst mit einem gegenüber dem Budget besseren Ergebnis ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 27'300.–. Effektiv resultierte ein kleiner Ertragsüberschuss. Dass die Bauberatungsstelle seit September 2004 einen Teil ihrer Dienstleistungen in Rechnung stellen kann, beginnt sich nun positiv auszuwirken. Andererseits gehen wir nach wie vor mit den vorhandenen finanziellen Mitteln äusserst achtsam um. Das Jahr 2005 konnten wir ohne finanziellen Engpass abschliessen.

### Dank

Diesen Umstand haben wir auch in nicht geringem Masse unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken.

ALTHAUS Desktop+Graphik, Arbeitszentrum am See, Anita Jaeger, Martin Walther und Ruedi Weber danken wir für ihre Unterstützungsleistungen.

Ein herzliches Dankeschön all unseren Gönnerinnen und Gönnern und der öffentlichen Hand für die finanzielle Unterstützung, wir werden auch im Jahr 2006 darauf angewiesen sein.

Namentlich verdanken wir die folgenden SpenderInnen (ab CHF 200.–):

- Asa, Rapperswil
- Bildungsdirektion Kanton Zürich
- CREDIT SUISSE, Zürich
- Dachtler Papier AG, Horgen
- Herr Felix Eggmann, Zürich
- Kirchgemeinde Stammheim
- Kuhn Fischer Architekten, Zürich
- Nicht genannt sein wollender Spender
- Pro Infirmis Zürich
- Rheumaliga Zürich
- Schmid Architekturbüro, Glattbrugg
- Schnebli Architekten AG, Zürich
- Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Zürich
- Zürcher Kantonalbank, Zürich (Sponsoring der neuen BKZ- und Bauberatungs-Faltblätter)

## Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Behindertenkonferenz Kanton Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2005 (Bilanz, Betriebsrechnung) des Vereins Behindertenkonferenz Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unserer Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 15. März 2006

Verein Interessengemeinschaft  
für Sozialpsychiatrie Zürich

Stiftung Züriwerk



Marianne Briegel



Beatrice Oehler

**Unterstützen Sie die Arbeit der BKZ  
im Jahr 2006!**

Wir freuen uns über Ihre Spende  
oder Ihr Sponsoring eines themenspezifischen BKZ-Horizonts,  
eines Projekts oder einer speziellen Dienstleistung der BKZ

Gerne geben wir telefonisch Auskunft. Vielen Dank!  
Ihre BKZ-Geschäftsstelle und –Bauberatung

Postcheck-Konto 80-29370-9, Behindertenkonferenz Kanton Zürich, 8004 Zürich